Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 69. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 28. Januar 1886.

Parlamentsbrief.

Berlin, 27. Januar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führte Windthorst die Andeutungen näher aus, die er vor Kurzem im Reichstage dem Herrn von Hammerstein gegenüber gethan. Er erklärte, gehört zu haben, daß es im Werke sei, das allgemeine und directe Wahlrecht abzuschaffen und es durch eine Interessenvertretung, ein System der proportionalen Berufswahl, wie es jüngst von mehreren conservativen Schriftstellern vorgeschlagen ist, zu ersetzen. Und zwar solle diese Neuerung bis zum Jahre 1890 durchgeführt sein. Herr von Puttkamer ließ sich durch diese Andeutung bestimmen, aus dem Schweigen herauszutreten, welches er sich der heutigen Debatte gegenüber aufzulegen beabsichtigt hatte, und erklärte in positiver Weise, eine Abänderung des Reichswahlrechts sei im Schooße der preußischen Regierung nicht in Erwägung gezogen worden.

Das beweist sehr wenig, kaum drei Tage, bevor der Reichskanzler sein colonialpolitisches Programm in der Sitzung des Reichstages enthüllte, hatte Herr von Stephan die bestimmte Erklärung abgegeben, ihm sei von colonialpolitischen Bestrebungen der Reichsregierung schlechthin Nichts bekannt. Der Reichskanzler besitzt mehrere Häuser und es liegt keine Nothwendigkeit vor, daß die Bewohner eines Hauses ein Wort von dem wissen, was in dem anderen Hause vorgeht. Und so stark auch die conservative Strömung im Augenblicke ist, darf man sich nicht verleiten lassen, Herrn von Puttkamer als die Person anzusehen, welche den Absichten des Reichskanzlers besonders nahe steht.

Herr Windthorst ist zu seiner hervorragenden Stellung als Parlamentarier ganz besonders durch seine Eigenschaft der Vorsicht gelangt und man kann von ihm nicht annehmen, daß er eine solche Andeutung, die sich sogar auf den Zeitpunkt erstreckt, gemacht hätte, wenn er nicht ganz positive Unterlagen hat. Die Dinge liegen danach, die Wähler zu ermuntern, sich in jeder Weise vor Ueberraschungen und Ueberrumpelungen zu hüten.

Die Majorität hatte ihre Absicht, die Debatte über das geheime Wahlrecht durch einen Antrag auf einfache Tagesordnung im Keim zu ersticken, aufgegeben, wie ich höre, weil Hobrecht sich gegen eine solche Taktik mit aller Entschiedenheit erklärt hatte. Aber sie machte doch der Discussion durch einen ungebührlich frühen Schlußantrag ein Ende. Nachher zeigte sich, daß die Majorität das selbst bedauerte, denn die verschiedensten Redner derselben machten Versuche, unter der Marke von persönlichen Bemerkungen die sachliche Discussion wieder aufzunehmen. Hänel, der innerhalb der Rednerliste hatte sprechen wollen, war nun genöthigt, in dem Schlußwort als Antragsteller die deutschfreisinnige Partei gegen die Vorwürfe zu vertheidigen, denen sie ausgesetzt war. Daß es dabei ohne scharfe Hiebe nicht abging, war erklärlich; die Angriffe waren so, daß sie eine scharfe Abwehr herausforderten. Herr Enneccerus, derselbe Herr, der bei der Budgetdebatte die freisinnige Partei in der heftigsten Weise angegriffen hatte, als er wußte, daß Niemand von derseben mehr zum Wort kommen würde, um sie zu vertheidigen, hatte den Muth, Herrn Hänel Vorwürfe zu machen.

Die heftigsten Angriffe hatte letzterer gegen Herrn von Eynern, den Hauptredner der Majorität gerichtet. Daß derselbe sehr übel zerzaust wurde, kann ein gewisses Bedauern erregen. Herr v. Eynern hatte das Beste gethan, was er thun kann; ich wage die Prophezeiung, daß er nie eine bessere Rede halten wird, als er heute gehalten hat. Nicht über ihn darf man befremdet sein, sondern über die nationalliberale Partei, die einen solchen Redner zu einer Führerrolle vorschreiten läßt.

Die preußischen Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Bewohnern

nach dem vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Decbr. 1885.

Nach dem vorläufigen Ergebnisse der letzten Volkszählung hatten am 1. December v. J. 196 preußische Städte mehr als 10 000 Einwohner, während sich die ortsanwesende Bevölkerung dieser Städte auf 7 006 220 Personen stellte. Das endgiltige Ergebniß der Volkszählung vom 1. December 1880 wies 176 solcher Städte mit 6 074 533 ortsanwesenden Bewohnern nach, und die ortsanwesende Bevölkerung jener 196 Städte betrug damals 6 260 382 Personen. Während der letzten fünf Jahre haben somit im preußischen Staate 20 Städte die Zahl von 10 000 Einwohnern erreicht bezw. überschritten, und die Bevölkerung der jetzt dieser Größenklasse zugehörigen Städte hat sich während dieses Zeitraumes um 745 838 Personen oder jährlich im Durchschnitte um 2,28 pCt. ihres anfänglichen Bestandes vermehrt. Die Volkszunahme ist indessen auch diesmal keine allgemeine und gleichmäßige gewesen, sondern hat namentlich die großen Verkehrscentren betroffen; bei neun Städten (Stralsund, Celle, Memel, Schleswig, Sorau N.-L., Rendsburg, Torgau, Spremberg und Braunsberg i. Ostpr.) liegt sogar ein thatsächlicher Rückgang der Bevölkerungszahl vor. Von diesen Städten zeigten zwei (Celle und Memel) schon 1880 eine Verminderung der Bevölkerung gegen 1875, wo Memel 19 796 und Celle 18 163 Ortsanwesende zählte.

Gruppirt man die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern nach dem vorläufigen Ergebnisse der letzten Volkszählung in gewisse Größenklassen und vergleicht für jede dieser Klassen die jetzige Volkszahl mit der vor fünf Jahren ermittelten, so ergiebt sich folgende Uebersicht über die absolute und relative Bevölkerungszunahme dieser Gruppen.

Städte nach Größen-Klassen.	Zahl der Städte	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dec. 1885	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dec. 1880	Absolute Zunahme	Jährliche Zunahme in Proc.
Ueber 1 Million Einwohner	1	1 315 412	1 122 330	193 082	3,23
„ 100 000 bis zu 500 000 E.	11	1 563 577	1 400 329	163 248	2,23
„ 50 000 „ „ 100 000 „	14	969 135	867 141	101 994	2,25
„ 20 000 „ „ 50 000 „	56	1 574 564	1 414 461	160 103	2,17
„ 10 000 „ „ 20 000 „	114	1 583 532	1 456 121	127 411	1,69
Zusammen über 10 000 E.	196	7 006 220	6 260 382	745 838	2,28

Die nachstehende einer Extra-Nummer der „Statistischen Correspondenz" entnommene Zusammenstellung zeigt, wie sich diese Zunahme auf die einzelnen, nach ihrer jetzigen Volkszahl geordneten Städte vertheilt. Die Bevölkerungszahlen weichen von den bereits durch die Tagespresse mitgetheilten zum Theil sehr beträchtlich ab, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Die jetzige Bevölkerungszu- bezw. -Abnahme der einzelnen Städte mit 10 000 und mehr Bewohnern bewegt sich in den Grenzen von + 39,01 (Charlottenburg) bis — 6,75 pCt. (Braunsberg i. Ostpr.) Eine Zunahme von über 10 pCt. der ortsanwesenden Bevölkerung von 1880 zeigten überhaupt 90, d. h. 45,9 pCt. der hier in Betracht gezogenen 196 Städte.

Uebersicht

der Städte mit 10 000 und mehr Bewohnern nebst Angabe der Bevölkerung nach der Zählung vom 1. December 1885 (vorläufige Ermittelung) verglichen mit der Bevölkerung von 1880.

Namen der Städte.	Ortsanwesende 1885	Ortsanwesende 1880	Zunahme (— Abnahme) in Procent
1. Berlin	1 315 412	1 122 330	17,20
2. **Breslau**	**298 893**	**272 912**	**9,52**
3. Köln	161 260	144 772	11,39
4. Frankfurt a. M.	154 504	136 819	12,93
5. Königsberg i. Pr.	151 157	140 909	7,21
6. Hannover	139 330	122 843	13,42
7. Düsseldorf	115 183	95 458	20,66
8. Danzig	114 822	108 551	5,78
9. Magdeburg	114 052	97 539	16,93
10. Elberfeld	106 492	93 538	13,85
11. Altona	104 719	91 047	15,02
12. Barmen	103 165	95 941	7,53
13. Stettin	99 550	91 756	8,49
14. Aachen	95 321	85 551	11,42
15. Krefeld	90 255	73 872	22,18
16. Halle a. S.	81 949	71 484	14,64
17. Dortmund	78 435	66 544	17,87
18. Posen	68 318	65 713	3,96
19. Essen	65 074	56 944	14,28
20. Kassel	64 088	58 290	9,95
21. Erfurt	58 385	53 254	9,63
22. **Görlitz**	**55 705**	**50 307**	**10,73**
23. Wiesbaden	55 457	50 238	10,39
24. Frankfurt a. O.	54 017	51 147	5,61
25. Kiel	51 707	43 594	18,61
26. Potsdam	50 874	48 447	5,01
27. Duisburg	47 518	41 242	15,22
28. M.-Gladbach	44 228	37 387	18,30
29. Münster i. Westf.	44 025	40 434	8,88
30. **Liegnitz**	**43 351**	**37 157**	**16,67**
31. Charlottenburg	42 372	30 483	39,01
32. Bochum	40 701	33 440	21,71
33. Elbing	38 286	35 842	6,82
34. Bonn	36 016	31 514	14,29
35. Osnabrück	35 895	32 812	9,40
36. Bromberg	35 238	34 044	3,51
37. Bielefeld	34 930	30 679	13,86
38. Halberstadt	34 037	31 260	8,88
39. Remscheid	34 001	30 029	13,23
40. Flensburg	33 094	30 956	6,91
41. Brandenburg a. H.	33 019	29 066	13,60
42. **Königshütte**	**32 019**	**27 522**	**16,34**
43. Spandau	32 016	29 311	9,23
44. Koblenz	31 674	30 548	3,69
45. Hagen i. Westf.	29 565	26 295	12,44
46. Hildesheim	29 386	25 887	13,52
47. Stralsund	28 981	29 481	1,69
48. Neustadt-Madgdeburg	28 949	27 090	6,86
49. Kottbus	28 263	25 584	10,47
50. Guben	26 983	25 840	4,42
51. Nordhausen	26 960	26 198	2,91
52. **Beuthen i. Oberschl.**	**26 478**	**22 811**	**16,08**
53. Trier	26 125	24 200	7,95
54 Linden i. Hann.	25 570	22 384	14,23
55. Mühlhausen i. Th.	25 138	23 478	7,07
56. Mülheim a. Rhein	24 991	20 420	22,38

Wildes Blut.*) [125]

Erzählung in zwei Abtheilungen von **Balduin Möllhausen.**

Lady Liberty war darauf vorbereitet, sie in jeder neuen Minute den letzten Athem aushauchen zu sehen; diesen Anblick wollte sie Florence ersparen.

Hanik, redete sie dieselbe daher an, um hier rechte Hilfe zu gewähren, sind unser zu wenige. Tiptoe soll den Pony einspannen, selbst aber sogleich wieder hierher kommen. Schicke mir auch die Mary mit einem kühlen Trunk für die Aermste. Du hingegen fährst zu Walkort hinüber und bittest ihn — sie zögerte, als sie gewahrte, daß bei Nennung des Namens Florence in ihrer knieenden Stellung sich unbewußt ein wenig tiefer beugte, und mit erzwungenem Gleichmuthe fuhr sie fort: doch was soll der hier? Fahre lieber zum Reverend. Erzähle ihm Alles und bitte ihn, Dich hierher zu begleiten.

Florence erhob sich schweigend. Wie um dadurch Trost zu spenden, ließ sie ihre Hand ein Weilchen auf der wilden Hanik dicht behaartem Scheitel ruhen, bevor sie neben Lady Liberty hintrat.

Du wolltest allein hier bleiben? fragte sie zaghaft.

Geh, geh, Kind, ermahnte diese freundlich, hier bin ich ebenso viel werth, wie jeder Andere. Die Mary wird bald hier sein. Und zu Tiptoe, während Florence sich eilig entfernte: Ordne Geschirr und Zügel bedachtsam, damit ihr kein Unglück begegnet. Sie trat neben die Einfriedigung hin und raunte dem Schwarzen mit einem Seitenblick auf die sich anmuthig einherbewegende Gestalt zu: Tiptoe, es ist wunderbar mit dieser Aehnlichkeit — und dann, Tiptoe, das heilige Mitleid in ihrem armen, jungen Herzen.

Exactly, Madam, bestätigte Tiptoe überzeugungsvoll, und mit langen Schritten eilte er Florence nach, worauf Lady Liberty sich in der Nähe der wilden Hanik auf den Grabhügel niedersetzte.

Nach kurzer Frist erschien Mary mit dem Trunk. Als sie ihn der braunen Greisin anbot, gab diese ein verneinendes Zeichen, ohne indessen ihre Stellung zu verändern. Tiptoe kam etwas später, meldend, daß der Pony sich mit Florence auf dem Wege zu dem Geistlichen befinde. Ihn behielt Lady Liberty bei sich, wogegen Mary zu ihrer Obliegenheit im Bienenkorbe zurückkehrte.

So verrann eine halbe Stunde, als Walkort in Wilm's Begleitung eintraf. Obwohl durch Mary auf den Anblick vorbereitet, betrachteten sie die vor ihnen liegende Scene mit gleichsam starrem Erstaunen. Mit wenigen Worten schilderte Lady Liberty die jüngsten Ereignisse. Dabei sprach sie den Namen Hanik aus, welcher von Walkort im Schrecken etwas lauter wiederholt wurde.

Die Sterbende, als sei sie gerufen worden, richtete sich empor. Ihr erster Blick fiel auf den Zauberranzen, welchen Wilm vor sich hielt. Zugleich spannten ihre welken Züge sich ein wenig an.

Wo fand der Mann den Zauberkasten? fragte sie vernehmlich.

An einem Baume hing er neben der niedergebrannten Hütte des Doctor Towaka, antwortete Wilm.

Sah mein Freund die Asche? Suchte er in derselben? forschte sie weiter.

Ich suchte in der Asche, ich rührte sie auf.

Was fand er? fragte die Alte wieder ängstlich.

Wilm sah zweifelnd auf Lady Liberty; erst als diese ihn durch Neigen des Hauptes aufforderte, nichts zu verschweigen, was er gesehen und erfahren habe, sprach er gedämpft, wie in der Erinnerung von neuem Entsetzen ergriffen:

Ich fand menschliche Ueberreste —

Wie viele? unterbrach die wilde Hanik ihn mit krankhafter Hast. Tödtete das Feuer einen Mann? tödtete es zwei?

Zwei, erklärte Wilm eintönig.

Ein Lächeln der Befriedigung eilte über das fahle Antlitz, und beide Hände vor sich auf den Hügel legend, fuhr die dem Tode Verfallene mit einem eigenthümlichen Ausdruck wilder Verzückung fort:

Es ist gut. Wiskun war krank, jetzt ist er gesund. Wiskun war ein Weib, jetzt ist er ein Mann. Mein letztes Kind ist auf dem Wege zu seinem Vater, dem großen Hanik Wisah. Mein Sohn ist auf dem Wege zu den Kaskaskias. Towaka Koti ebnet den Pfad vor seinen Füßen; er bindet ihm die Riemen an den Mokassins. Es ist gut. Wiskun gebraucht seine Mutter nicht länger; ich kann gehen. Ich werde ihn einholen.

Sie sann eine Minute angestrengt nach. Auf ihr ruhten alle Blicke mit theilnahmvoller Spannung, indem man den Sinn der räthselhaften Worte zu deuten suchte; mit theilnahmvoller Spannung lauschten alle, als sie endlich wieder anhob:

Der Mann trägt den Zauberkasten. Er enthält eine große Medicin. Ich will sie sehen.

Ohne Säumen begaben Wilm und Walkort sich ans Werk, den Behälter zu öffnen. Wo die Knoten der Riemen zu eng verschlungen, bedienten sie sich der Messer, bis das steife Leder auseinander gebogen werden konnte und der ganze Inhalt vor aller Augen dalag.

Suchet, suchet, rieth die wilde Hanik dringend, als man unentschlossen zögerte, ein großer Zauber der Weißen ist darunter; der Zauber eines schwarz gekleideten weisen Mannes.

Nunmehr begriff Walkort, des seltsamen Wesens Towakas sich entsinnend, um was es sich handelte. Neben Wilm hinknieend, begann er gemeinschaftlich mit diesem, eifrig die im buntesten Durcheinander liegenden Packetchen, Amulette und wunderlichen Zauberdinge zu prüfen. Klappern von Schlangen, Knochen und Schädel kleinerer Thiere, getrocknete Zwergschildkröten und Horneidechsen, Vogelköpfe, weiße Spechtschnäbel, Wurzeln, farbige Kiesel, seltsam geknotete Schnüre, Federn und wer weiß, was sonst noch wurden enthüllt und zur Seite gelegt, bis endlich nach Abrollen einer Schlangenhaut Walkort ein Packetchen in den Händen hielt, dessen höhern Werth ein besonderer Umschlag von gegerbter Biberhaut andeutete. Behutsam löste er den Pelzstreifen, aus welchem er ein vielfach zusammengekniffenes Papier hervorzog. Es war schon sehr morsch, und so entfaltete er es mit äußerster Vorsicht. Doch bevor er sich überzeugte, daß dessen innere Seite mit englischer Schrift bedeckt war, rief die wilde Hanik unter schwerer Anstrengung aus:

Das ist das Zaubermittel! Ein weiser Mann in schwarzen Kleidern schaffte es. Ein großes Zaubermittel. Es einte den Sohn der starken Frau mit der braunen Hanik. Es einte ihn mit meiner Tochter bis zum Tode.

Unter ihren argwöhnisch spähenden Augen las Walkort das geheimnißvolle Schriftstück, wobei sein Antlitz wachsendes, freudiges Erstaunen offenbarte. Sobald er geendigt hatte, wandte er sich an die wilde Hanik, um ihr das Verständniß zu erleichtern, sich ihrer eigenen Worte bedienend.

Es ist das Zaubermittel, durch welches die Tochter der alten Hanik mit dem Sohne dieser Frau, und er wies auf Lady Liberty, unauflöslich vereinigt wurde. — Towaka Koti stahl den Zauber; er hat den Zauber zerstört; beide mußten sterben, erwiderte die wilde Hanik gehässig.

Nein, gute Frau, versetzte Walkort eindringlich, solche sprechende Papiere enthalten Zaubermittel, welche Niemand zerstören kann, nicht Feuer, noch Wasser. Sie einen für die Ewigkeit, auch wenn sie nicht mehr vor Augen liegen; der Tod zerreißt sie nicht.

Es ist gut, fiel die Sterbende wie übermüdet ein, während ihr abgezehrtes Antlitz einen eigenthümlichen Ausdruck innerer Zufriedenheit erhielt. Sie legte beide Hände vor sich auf den Grabhügel und fuhr leiser fort: Jetzt will ich gehen. Ich gebrauche niemand, der mir den Weg zeigt. Ich werde mein letztes armes Kind einholen. Mein Herr wartet auf mich. Neben ihm liegen Berge von Wildhäuten, Berge von Stachelschweinkielen. Die Häute soll ich gerben? ich soll ihm Jagdhemden nähen und Gamaschen; ich soll sie sticken und verzieren. Er öffnet seine Ohren. Ich erzähle ihm von der jungen weißen Hanik. Sein Blut und das meinige lebt unter den Weißen fort.

Von Erschöpfung übermannt, neigte sie das Haupt tief auf die Brust. Sie schien gestorben zu sein. Nur eine kaum bemerkbare Regung der Schultern verrieth, daß das in ihr wohnende Leben noch zögerte, den morschen Körper zu verlassen.

Mit diesem Ernst hatte Lady Liberty die wilde Hanik überwacht. Sobald dieselbe aber für fernere Gespräche unzugänglich schien, kehrte sie sich Walkort zu.

Steht das wirklich auf dem Papier, fragte sie ungläubig, oder wollten Sie ihr nur den Abschied erleichtern?

Ein Trauschein, lautend auf den Namen Florentin Barnard und Hanik Wisah, getauft unter dem Namen Florence, antwortete Walkort theilnahmvoll; ausgefertigt wurde er von einem Missionar. Der Jahrestag und der Name der Mission, auf welcher jener Geistliche wirkte, erleichterte es, genauere Nachforschungen anzustellen. Diesen Schein macht indessen das Weitere überflüssig.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

	Namen der Städte.	Ortsanwesende 1885	Ortsanwesende 1880	Zunahme (— Abnahme) in Procent
57.	Landsberg a. W.	24 896	23 612	5,44
58.	Mühlheim a. Ruhr	24 632	22 146	11,23
59.	Hanau	24 379	23 086	5,60
60.	Thorn	23 914	20 617	15,99
61.	Witten	23 903	21 554	10,90
62.	**Schweidnitz**	**23 667**	**22 202**	**6,60**
63.	Eisleben	23 142	18 187	27,24
64.	Rheydt	22 655	19 087	18,69
65.	Hamm	22 523	20 783	8,37
66.	Stolp	22 443	21 591	3,95
67.	Tilsit	22 428	21 400	4,80
68.	Harburg	22 346	19 071	17,17
69.	Viersen	22 234	20 997	5,89
70.	Stargard i. Pom.	22 109	21 816	1,34
71.	**Neisse**	**21 841**	**20 507**	**6,51**
72.	Weißenfels	21 767	19 654	10,75
73.	Göttingen	21 556	19 963	7,98
74.	Aschersleben	21 527	19 501	10,39
75.	Insterburg	20 909	18 745	11,54
76.	Wesel	20 684	20 593	0,44
77.	Oberhausen	20 377	16 680	22,16
78.	Greifswald	20 343	19 924	2,10
79.	Gelsenkirchen	20 290	14 615	38,83
80.	Iserlohn	20 086	18 611	7,93
81.	Neuß	20 077	17 495	14,76
82.	**Glogau**	**20 028**	**18 630**	**7,50**
83.	Düren	19 806	17 568	14,04
84.	Zeitz	19 791	18 265	8,35
85.	**Ratibor**	**19 531**	**18 373**	**6,30**
86.	Lüneburg	19 336	19 034	1,59
87.	Quedlinburg	19 324	18 437	4,81
88.	Naumburg a. S.	19 121	17 868	7 01
89.	**Brieg**	**18 909**	**17 508**	**8,00**
90.	Celle	18 768	18 800	— 0,17
91.	Memel	18 753	19 660	— 4,61
92.	Solingen	18 643	16 940	10,05
93.	Ottensen	18 624	15 375	21,13
94.	Minden	18 602	17 867	4,11
95.	Forst i. L.	18 563	16 124	15,13
96.	Ehrenfeld	18 245	14 886	22,56
97.	Wandsbeck	17 763	16 138	10,07
98.	Deutz	17 736	15 958	11,14
99.	**Gleiwitz**	**17 657**	**15 077**	**17,11**
100.	Bockenheim	17 452	15 396	13,35
101.	Graudenz	17 339	17 321	0,10
102.	Köslin	17 301	16 834	2,77
103.	Prenzlau	17 281	16 933	2,06
104.	Eschweiler	16 900	15 623	8,17
105.	Merseburg	16 829	15 205	10,68
106.	Siegen	16 681	15 024	11,03
107.	Paderborn	16 625	14 689	13,18
108.	Kolberg	16 547	16 027	3,24
109.	Staßfurt	16 457	12 194	34,96
110.	Burg bei Magdeburg	16 412	15 877	3,37
111.	Kreuznach	16 410	15 321	7,11
112.	Stendal	16 186	14 393	12,46
113.	Luckenwalde	16 107	14 706	9,53
114.	**Neustadt i. Oberschles.**	**16 093**	**14 292**	**12,60**
115.	Buckau bei Magdeburg	16 017	12 506	28,07
116.	Herford	15 898	13 596	16,93
117.	**Oppeln**	**15 782**	**14 447**	**9,24**
118.	Gnesen	15 760	13 826	13,99
119.	**Hirschberg**	**15 621**	**14 388**	**8,57**
120.	Eupen	15 466	15 033	2,88
121.	Schleswig	15 188	15 446	— 1,67
122.	Lüdenscheid	15 066	11 024	36,67
123.	Küstrin	15 026	14 069	6,80
124.	Malstatt-Burbach	14 949	13 158	13,61
125.	Soest	14 848	13 985	6,17
126.	Neu-Ruppin	14 675	13 985	4,93
127.	Hörde	14 603	12 458	17,22
128.	Grabow a. O.	14 545	13 672	6,39
129.	**Grünberg**	**14 396**	**13 039**	**10,41**
130.	**Kattowitz**	**14 316**	**12 623**	**13,41**
131.	Emden	14 020	13 667	2,58
132.	Wilhelshaven	13 969	12 592	10,94
133.	Wittenberg	13 851	13 594	1,89
134.	Sorau i. Niederl.	13 668	13 918	— 1,80
135.	Neumünster	13 658	11 623	17,51
136.	St. Johann	13 634	12 346	10,43
137.	**Glatz**	**13 585**	**13 307**	**2,09**
138.	Inowrazlaw	13 545	11 558	17,19
139.	Dorp	13 379	11 999	11,[illegible]0
140.	Schönebeck	13 316	12 333	7,97
141.	Eberswalde	13 237	11 524	14,86
142.	Rathenow	13 074	11 394	14,74
143.	Schwelm	13 014	12 227	6,44
144.	**Waldenburg i. Schles.**	**12 999**	**12 063**	**7,76**
145.	Rawitsch	12 918	12 260	5,37
146.	Anklam	12 784	12 361	3,42
147.	Rendsburg	12 744	12 776	— 0,25
148.	Merscheid	12 647	11 345	11,48
149.	Marburg	12 614	11 225	12,37
150.	Schneidemühl	12 389	11 610	6,71
151.	**Leobschütz**	**12 241**	**12 018**	**1,86**
152.	Fulda	12 228	11 507	6,27
153.	Burtscheid	12 144	10 989	10,51
154.	Lissa	12 110	11 758	2,99
155.	**Sagan**	**12 000**	**11 373**	**5,51**
156.	Stolberg b. Aachen	11 841	10 911	8,52
157.	Hameln	11 831	10 924	8,30
158.	**Striegau**	**11 785**	**11 470**	**2,75**
159.	Goslar	11 738	10 791	8,78
160.	Wattenscheid	11 672	8 802	32,61
161.	Höhscheid	11 627	11 020	5,51
162.	Allenstein	11 552	7 610	51,80
163.	**Bunzlau**	**11 541**	**10 790**	**6,96**
164.	Kalk	11 417	9 659	18,20
165.	Fürstenwalde	11 374	10 781	5,50
166.	Sommerfeld	11 364	11 073	2,63
167.	Köpenick	11 360	8 924	27,30
168.	**Lauban**	**11 336**	**10 775**	**5,21**
169.	**Jauer**	**11 180**	**10 603**	**5,44**
170.	Dirschau	11 145	10 939	1,88
171.	Eilenburg	11 032	10 654	3,55
172.	Torgau	11 004	11 091	— 0,78
173.	Wittenberge	10 930	9 711	12,55
174.	Langensalza	10 923	10 538	3,65
175.	Spremberg	10 877	11 338	— 4,07
176.	Lehe	10 812	9 092	18,92
177.	Itzehoe	10 772	9 850	9,36
178.	Braunsberg i. Ostpr.	10 763	11 542	— 6,75
179.	Suhl	10 592	9 937	6,59
180.	Velbert	10 588	8 824	19,99
181.	Demmin	10 554	10 507	0,45
182.	Ronsdorf	10 549	10 100	4,45
183.	Wermelskirchen	10 494	9 463	10,90
184.	Lippstadt	10 493	9 349	12,24
185.	Saarbrücken	10 451	9 514	9,85
186.	Leer	10 395	10 074	3,19
187.	Gumbinnen	10 386	9 530	8,98
188.	**Oels**	**10 275**	**10 157**	**1,16**
189.	Lüttringhausen	10 230	9 659	5,91
190.	Neuwied	10 194	9 656	5,57
191.	Odenkirchen	10 192	8 778	16,11
192.	Sangerhausen	10 188	9 136	11,51
193.	Kleve	10 173	10 059	1,33
194.	Marienburg i. Westpr.	10 127	9 559	5,94
195.	Konitz	10 056	9 096	10,55
196.	Stade	10 003	9 700	3,12

Deutschland.

♂ **Berlin,** 27. Jan. [Das Branntwein-Monopol und der Bundesrath. — Proceß Sternberg.] Der Ausschuß des Bundesraths über das Branntweinmonopol wird nunmehr am Sonnabend zur Berathung zusammentreten. Daß letztere hinausgeschoben ist, wird darauf zurückgeführt, daß eine Anzahl Bundesrathsmitglieder noch ohne genaue Instructionen seitens ihrer Regierungen waren. Man sieht also, daß selbst im Bundesrath die Sache sich nicht so glatt abspielt, als anfangs von Seiten der Gouvernementalen behauptet wurde. — Ein Sensationsproceß wird sich am Freitag vor der dritten Strafkammer hiesigen Landgerichts abspielen. Auf der Anklagebank wird der Director der „Vereinsbank" August Sternberg Platz nehmen, um sich wegen einiger Vorgänge zu verantworten, die mit der Gründung von „Oelheim" in Verbindung stehen. Die Verhandlungen werden unter Leitung des Landgerichtsdirectors im großen Schwurgerichtssaal stattfinden und wegen der großen Zahl der zu vernehmenden Zeugen voraussichtlich zwei Sitzungstage in Anspruch nehmen.

[Vom Kölner Domcapitel.] Der „K. Ztg." theilt man von hier mit: „Sicherem Vernehmen nach steht schon in allernächster Zeit die Ernennung des Dompropstes im Kölner Domcapitel zu erwarten. Die meiste Aussicht für diese Stelle hat der Dompropst einer anderen preußischen Diöcese, von dem in den letzten Jahren bei verschiedenen Anlässen geredet worden ist." Hiermit ist Dompropst Dr. Kayser in Breslau gemeint, der angeblich für den Posten des Bischofs von Ermland ausersehen war.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Januar. [Die Einweihung des Sühnhauses am Schottenring.] Eine Feier, die der Erinnerung an eine tiefschmerzliche Episode der localen Chronik der Residenz gilt, ward heute begangen: das Sühnhaus auf dem Schottenring ward von seinem kaiserlichen Bauherrn eröffnet. Mehr als vier Jahre sind seit jenem entsetzlichen 8. December 1881 verstrichen, der so fürchterliches Weh über Wien heraufbeschworen, an welchem Hekatomben von Menschen als Opfer fielen. Heute steht der Prachtbau, den Meister Schmidt geschaffen, in stolzer Vollendung da, und unter Entfaltung eines einfachen und dem Anlasse entsprechenden würdigen Ceremoniells ward im Beisein des Kaisers, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Staatswürdenträger und der beim Baue beschäftigten Persönlichkeiten die feierliche Einweihung des Sühnhauses vollzogen. Der Kaiser war begleitet vom FZM Freiherrn von Mondel. Kurz bevor der Monarch erschien, waren bereits Kronprinz Rudolph, die Erzherzoge Karl Ludwig, Franz d'Este, Ludwig Victor, Albrecht, Karl Salvator, Rainer, Wilhelm und Eugen vorgefahren und hatten im Vestibule die Ankunft des Monarchen erwartet. Im Vestibule hatten sich auch der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, der Minister-Präsident Graf Taaffe mit den Mitgliedern seines Cabinets, zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger, Statthalter Freiherr von Possinger, Bürgermeister Uhl mit den beiden Vice-Bürgermeistern Prix und Steudel, sämmtlich mit den goldenen Ehrenketten angethan, ferner Ritter von Schmerling, Freiherr von Hye und Andere eingefunden. Am Portale des Hauses wurde der Monarch von dem Director der Privat- und Familienfonds, Hofrath Freiherrn von Mayr, und dem Dombaumeister Ober-Baurath Freiherrn von Schmidt, welch' Letzterer die Staats-Uniform eines Professors der Akademie der bildenden Künste trug, begrüßt. Sofort begab sich der Kaiser, von dem Kronprinzen, den Erzherzogen und sämmtlichen anderen Gästen gefolgt, zur Capelle, an deren Eingange der Cardinal Fürst-Erzbischof Ganglbauer, Hof- und Burgpfarrer Dr. Mayer und Dompropst Dr. Marschall den Monarchen begrüßten. Unter Vorantritt des Cardinals Ganglbauer trat nun der Kaiser in die Kapelle, der Kronprinz und die Erzherzoge sowie die Hof- und Staatswürdenträger und alle anderen Anwesenden folgten nach. Für den Monarchen war ein Betschemel mit einem Thronsessel von Goldbrocatstoff bedeckt errichtet, für den Kronprinzen und die Erzherzoge rothsammtene Betschemel mit Fauteuils reservirt. Die kleine, prächtig ausgestattete Kapelle erstrahlte in heller Beleuchtung. Zu beiden Seiten des Altars hatte man Bosquets aus frischen Blumen, aus welchen Palmen hervorragten, angebracht. Der Kaiser, der Kronprinz und die Erzherzoge blieben vor ihren Betschemeln stehen, während sich die übrigen Anwesenden im Hintergrunde der Kapelle gruppirten. Der Kaiser wendete sich um und winkte mit der Hand, zum Zeichen, daß die Hof- und Staatswürdenträger mehr in den Vordergrund der Kapelle sich begeben mögen. Auch den Kronprinzen und die Erzherzoge, welche ursprünglich beim Eintritt in die Kapelle im Hintergrunde blieben, lud der Kaiser mit einer Handbewegung ein, sich in die für sie bestimmten Sitzreihen zu verfügen. Nunmehr celebrirte Cardinal Ganglbauer unter Assistenz des Hofburgpfarrers Dr. Mayer und des Dompropstes Dr. Marschall die Messe. Nach Beendigung derselben nahm der Monarch, gefolgt von dem Kronprinzen, den Erzherzogen und allen übrigen Anwesenden die Besichtigung des Gebäudes selbst vor, in deren Verlaufe dem Kaiser die bei dem Baue des Stiftungshauses betheiligten Personen vorgestellt wurden. An jede einzelne derselben richtete der Kaiser Worte der Anerkennung für die dem Werke gewidmeten Dienste. Um 12 Uhr war die Feier beendet und der Kaiser, sowie der Kronprinz und die Erzherzoge verließen das Stiftungshaus.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Januar.

Der bekannte Lexikograph Dr. Wilhelm Freund hierselbst feierte gestern inmitten seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Von nah und fern waren zahlreiche Glückwunsch-Telegramme, Briefe und kostbare Blumenspenden eingelaufen, welche Zeugniß davon ablegten, welches Ansehen der greise Gelehrte in den weitesten Kreisen genießt. Am Vormittag des Festtages waren in der Wohnung des Jubilars mehrere Deputationen hiesiger Corporationen erschienen, um demselben persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. Ganz besonders überrascht und erfreut wurde Herr Dr. Freund durch das Erscheinen einer Deputation der hiesigen Industrieschule, an welcher er vor sechs Decennien, als er noch Student war, als Lehrer gewirkt hatte. Welcher geistigen Frische sich Dr. Freund trotz seines hohen Alters noch erfreut, beweist der Umstand, daß er an seinem gestrigen Geburtstage die Vorrede zu seinem demnächst erscheinenden Werke geschrieben: „Neues lateinisches Handwörterbuch oder Grundriß der Geschichte der lateinischen Wörter von den ältesten Sprachüberresten (den Fragmenten der Leges fugiae und der XII Tafel-Gesetze) bis zu Isidorus' Origines, einschließlich der juristischen Quellen und der älteren Kirchenliteratur. Für Jünger der Philologie, sowie für Stu-

Kleine Chronik.

Breslau, 28. Januar.

Ein Dementi. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird, wie sie bemerkt, von durchaus vertrauenswerther Seite die durch eine Anzahl von Blättern laufende Mittheilung über angebliche Aeußerungen aus Allerhöchstem Munde, das Auftreten des Herrn Saint-Saëns in der Philharmonie betreffend, als vollständig unzutreffend und unbegründet bezeichnet. Es ist kein Wort der Kritik, weder über Herrn Saint-Saëns, noch über die Philharmonische Gesellschaft gegen den General B. gefallen.

Ueber ein Eisfest, welches von den kronprinzlichen Herrschaften am Montag Abend auf dem See des Charlottenburger Schloßparkes veranstaltet worden war, erfährt die „N.-Z." Folgendes: Gegen 7 Uhr hatten sich, von Potsdam kommend, Prinz Wilhelm, sowie die erbprinzlichen Herrschaften von Sachsen-Meiningen im kronprinzlichen Palais eingefun- wo bereits auf dem Hofraume die Schlitten bereit standen. Bald darauf erfolgte denn auch der Aufbruch der gesammten kronprinzlichen Familie, der sich der Herzog von Edinburg ebenfalls angeschlossen hatte, in sieben prachtvoll bespannten Schlitten vom kronprinzlichen Palais aus, die Linden entlang, durch das Brandenburger Thor und die Chaussee entlang nach Charlottenburg. Unterwegs, etwa in der Nähe des nach Schloß Bellevue führenden Weges, schlossen sich die von den kronprinzlichen Herrschaften geladenen Gäste in ihren Schlitten dem Zuge an, worauf dann gemeinsam die Fahrt fortgesetzt wurde. Nach kurzer Fahrt langte der imposante Schlittenzug, dem zahlreiche Fackelträger voranritten, vor dem Charlottenburger Schloßpark an. Auf der Eisdecke des Sees des Schloßparkes, die eine glatte Fläche darbot, vergnügten sich dann die höchsten Herrschaften mit ihren Gästen, unter welchen sich auch der Fürst und die Fürstin Hatzfeldt, der Erbprinz von Fürstenberg und Gemahlin, Prinz Heinrich XIX. Reuß, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg und andere distinguirte Personen befanden, längere Zeit durch Schlittschuhlaufen. Während desselben wurden von einer Musikcapelle verschiedene Concertstücke vorgetragen.

Eine soeben zur Versendung gelangende Verlobungsanzeige meldet die Verlobung des Fräulein Antonie von Dömming, bisher Victoria-Schwester in der königlichen chirurgischen Clinik zu Berlin, mit Herrn Koch, Hofprediger des Fürsten Alexander von Bulgarien. Es ist, so schreibt die „N. Z." ein eigenartiger Herzensroman, der hier zum Abschluß gelangt, eigenartig durch den Schauplatz, auf dem er sich entwickelte, auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze. Frl. v. Dömming ist eine junge sympathische Dame im Anfang der zwanziger Jahre von gewinnender Herzensgüte. Sie widmete sich frühzeitig dem Samariterberuf, der Krankenpflege, und trat als Novize in das hiesige Victoria-Haus zur Ausbiduug von Krankenpflegerinnen ein. Als „Schwester Antonie" kam sie vor einigen Monaten in die königliche Clinik und erwarb sich bald durch ihre aufopfernde Thätigkeit am Krankenbette die Liebe der ihrer Obhut anvertrauten Patienten, wie die Achtung und Zufriedenheit der Anstaltsärzte. Als nach Ausbruch des serbisch-bulgarischen Krieges das hiesige Central-Comité vom Rothen Kreuze Aerzte und Pflegerinnen nach dem Kriegsschauplatze entsendete, war Schwester Antonie eine der Ersten, welche mit noch zwei anderen Schwestern sich freiwillig meldete und dorthin abging. Sie reiste zunächst nach Darmstadt und von dort nach Sofia, wo sie alsbald in einem der vielen Lazarethe reiche Gelegenheit zur Bethätigung ihres barmherzigen Berufes erhielt. In diesem schwierigen Wirkungskreise lernte sie der Hofprediger des Fürsten von Bulgarien, Prediger Koch, kennen, hochschätzen und lieben. Der Herzensbund war bald geschlossen. Vor einigen Tagen kehrte Schwester Antonie nach Berlin zurück, aber es hieß bald, daß sie nicht mehr an die bisherige Stätte ihrer Wirksamkeit zurückkehren werde. Die Verlobungsanzeigen geben nun den Grund dafür an.

Eine taubstumme Kuh. Der „Oberschl. Anz." erzählt mit ernsthafter Miene: „Ein recht interessanter Fall aus dem Thierleben wird uns von schätzbarer Seite mitgetheilt. Darnach besitzt in dem Dorfe Schmarzowitz bei Lendzin ein Bauer eine taubstumme, zwölf Jahre alte Kuh gewöhnlicher Landrasse. Der Besitzer hat das Thier als drei Wochen altes Kalb gekauft und aufgezogen. Die Kuh hört auf keinen Zuruf und auf kein Geräusch in ihrer Nähe; wird sie aber allein im Stalle gelassen oder kommt die Zeit der Fütterung, wenn die anderen Rinder brüllen, oder wurde das Kalb von ihr weggenommen, so macht sie dieselben Bewegungen, wie brüllende Rinder, sie streckt den Hals und Kopf, sperrt das Maul auf, es läßt sich aber kein deutlicher Laut hören, nur ein ganz kurzer, tiefer, gurgelnder Ton ist vernehmbar. Sonst ist das Thier sehr aufmerksam auf seine Umgebung und das Sehvermögen scheint scharf zu sein. Die Kuh hatte bereits acht Kälber, ob diese taubstumm gewesen sind, ist nicht beobachtet worden, da sie alle geschlachtet wurden."

* **Unsere Räthsel.** Die Auflösungen der von uns in Nr. 57 dieser Zeitung gestellten Räthsel und Charaden sind: 1) Ranke. 2) Centrum. 3) Hochzeit, Joch.

Sämmtliche drei Aufgaben haben richtig gelöst: Held Heinrich. — Frau Rosalie Br. in K. — Frida B. in O. — Ludwig F., hier. — Stammtisch bei S. in Myslowitz. (Prosit Blume). — S. L. in B. — Frau Ithaka. — „Auch Einer". — Mademoiselle L., hier. (Sehr pünktlich!) — Julie B., hier. — Anna L. in Dortmund. — Schrumm, hier. — B. S. 28. — Elfriede B. in K. (besser doppelt, wie gar nicht). — Sara, Paula und Hedwig in O. — Grave B. — Magda B. in R. (Sehr gut.) — Eine Wienerin. — Frau A. K., T.-Platz. — Die drei Obertöpfer. (Endlich gelungen.) — Zwei richtige Lösungen wurden uns eingesandt: Geyer-Wally. — Leo Th . . . m, hier. (Sehr schön gesagt.) — Schnipp-Schnapp-Schnurr. (Fuchs-Farbe, Fuchs-Schule 2c. als drittes wohl etwas gewagt.) — Kitschel v. Wallstreet. — Stammgäste des Hotel Mampe in Leobschütz. — Eine richtige Lösung ist eingegangen von: Tante L. in Trebnitz. (Unsere volle Anerkennung.) — Rest der Trebnitzer Bänkel-Gesellschaft. (Ihre Bescheidenheit rührt uns in der That. Sie sind voll und ganz entschuldigt.)

Schach.

Ueber den ersten Tag des Schachwettkampfes zwischen Steinitz und Zukertort bringt die „Magd. Ztg." folgenden Bericht: Der Wettkampf besteht aus drei Abtheilungen, die in Newyork, St. Louis und Neworleans gespielt werden sollen; der Einsatz ist auf jeder Seite 2000 Doll. Das Newyorker Spiel geht unter der Aufsicht des Manhattan Schach-Clubs in Carter's Restaurant, Nr. 80, fünfte Avenue, von Statten. Das Spiel begann Nachmittags 2 Uhr, der Schauplatz des Zweikampfes sind zwei ineinandergehende Räumlichkeiten im ersten Stocke, im kleineren Salon steht auf einer Estrade ein Tisch mit dem seiner Zeit von Morphy benutzten grossen Schachbrette und den zwei Fauteuils für die beiden Spieler, längst den Wänden sind Sessel für die Mitglieder des Comités und die Schiedsrichter aufgestellt, auf dem Tische selbst sind zwei Uhren, von denen die eine geht, während die andere still steht, um derart die jedem Spieler für die einzelnen Züge eingeräumte Zeit zu bemessen. Im äusseren, grösseren Saale befinden sich die zahlreich erschienenen Zuseher und die Berichterstatter der hervorragendsten Zeitungen des Landes; Alles folgt mit gespannter Aufmerksamkeit dem Spiele. Obwohl an der einen Wand ein ungeheueres, wohl vier Fuss im Geviert messendes Schachbrett hängt, auf welchem die Züge jeweils mit grossen, platten Figuren markirt werden, während ausserdem auf einem klafterlangen Papierbogen jeder einzelne Zug niedergeschrieben wird, hat doch fast Jedermann ein kleines Taschen-Schachbrett in Händen, auf welchem jede, kaum angekündigte Veränderung der Stellung mit Gewissenhaftigkeit verfolgt wird. Man unterhält sich im Flüstertone, Jedermann giebt voll tiefen Verständnisses sein Urtheil, seine Kritik ab. — Der hätte lieber so, der Andere lieber derart gezogen; was Steinitz wohl damit beabsichtigt, dass er im fünfzehnten Zuge einen Springer gegen einen Bauer opfert? Um 6 Uhr wird das Spiel für zwei Stunden unterbrochen; Zukertort's Stellung um diese Zeit ist nicht die günstigste und Steinitz, aus seiner Zurückhaltung hervortretend, wird kühn; das Einstellen des Thurmes im dreissigsten Zuge ist meisterhaft. Nach einer Pause von zwei Stunden wird die Partie wieder aufgenommen — wiewohl für Sachverständige kein Zweifel mehr darüber besteht, dass Zukertort's Spiel unrettbar verloren ist; er ist fortwährend auf die Vertheidigung beschränkt, nicht auf jene, die Steinitz' Anfangsspiel charakterisirt, sondern auf die erzwungene, den Beginn des Rückzugs, der verlorenen Schlacht bedeutende Vertheidigang. Um halb 10 Uhr, nach dem sechsundvierzigsten Zuge, giebt Zukertort die Partie auf. Zukertort selbst gesteht zu, dass diese erste Schlacht — beiläufig bemerkt, ein abgelehntes Damen-Gambit — von beiden Seiten tief durchdacht war und dass er nur dem besseren Spiel Steinitz' unterlag. Auf die Frage eines Anwesenden, ob es richtig aufgefasst sei, dass Steinitz scheinbar ruhiger, gelassener spiele als er, der zu Zeiten etwas aufgeregt und nervös erscheine, meinte er, dass diese äusseren Anzeichen von Aufregung mit dem Spiel selbst in gar keinem Zusammenhange stehen, sondern lediglich die Folge seines alten Herzübels wären; er beeilte sich jedoch sofort, in höchst loyaler Weise zuzusetzen, dass diese „langjährige Krankheit den Gang des heutigen Spiels und dessen Ausgang in keiner, wie immer gearteten Weise beeinflusst habe." — Die nächstfolgenden vier Partien wurden bekanntlich von Zukertort gewonnen. Die Fortsetzung des Spiels geschieht, wie schon gemeldet, am 29. d. in St. Louis.

dirende der römischen Rechtsquellen und der römischen Kirchenliteratur." Dieses Werk, welches gleichsam als Ergänzung zu Freund's großem „Wörterbuch der lateinischen Sprache nach historisch-genetischen Principien" dient, wird eine bedeutende Lücke in unserer Lexikographie ausfüllen. Der berühmte Pandektist, Professor Dr. Windscheid in Leipzig, dem Freund's Neues Handwörterbuch im Manuscript vorgelegen, hat sich über dasselbe in sehr anerkennender Weise ausgesprochen und dasselbe als ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Studirenden des Römischen Rechts bezeichnet. Vor zwei Jahren beging Dr. Freund das Fest der goldenen Hochzeit. Im nächsten Jahre feiert er sein 60jähriges Doctorjubiläum. Möge der berühmte Gelehrte der philologischen Wissenschaft noch lange erhalten bleiben!

— In Glogau hat eine im großen Saale des „Tschammerhofs" stattgehabte, zahlreich besuchte Versammlung von Wählern nach einer ausführlichen Darlegung der gegen das Branntwein-Monopol sprechenden Gründe durch Herrn Rittergutsbesitzer Maager mit allen gegen drei Stimmen folgende Resolution angenommen: „Die im „Tschammerhof" versammelten Wähler erklären, daß sie das Branntweinmonopol für allgemein schädigend halten, und den Reichstag bitten, es abzulehnen." Nach Schluß dieser öffentlichen Versammlung hielt der Liberale Verein eine Sitzung ab, in welcher die Umgestaltung des Vereins zu einem „Liberalen Wahlverein für die Kreise Glogau und Lüben" beschlossen wurde.

* **Zur Frage des staatlichen Aufsichtsrechts über die Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalten.** In einem unterm 17. Januar 1884 ergangenen Rescript der Minister des Innern und der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten ist ausgesprochen, daß der von einem Landesdirector erhobene Anspruch, hinsichtlich der Schuleinrichtungen in der Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalt von der Beaufsichtigung durch die königliche Regierung eximirt zu sein, der gesetzlichen Begründung entbehre. Die §§ 114 ff. der Provinzial-Ordnung, auf welche der Landesdirector sich beruft, übertragen allerdings die Aufsicht über die Verwaltung der Angelegenheiten der Provinzial-Verbände den Oberpräsidenten bezw. dem Minister des Innern, und das Gesetz vom 13. März 1878 über die Unterbringung verwahrloster Kinder bestimme, daß die zuständigen staatlichen Aufsichtsbehörden der betreffenden Communalverbände, in höherer Instanz der Minister des Innern, die Oberaufsicht über die zur Unterbringung von Zöglingen getroffenen Veranstaltungen zu führen haben. Durch diese Bestimmungen seien aber die Befugnisse und Verpflichtungen, welche die Regierungs-Instructionen der Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, bezüglich der Schulangelegenheiten übertragen hat, nicht alterirt worden. Das Aufsichtsrecht der Regierung umfasse das gesammte niedere Schulwesen ihres Bezirks, und es hätte einer besonderen gesetzlichen Anordnung bedurft, wenn ihnen dies Recht in Betreff der provinzialständischen Anstalten entzogen werden sollte. Eine solche Anordnung sei aber nicht ergangen, und das den Regierungen übertragene Aufsichtsrecht mithin auch hinsichtlich der in den Provinzial-Anstalten befindlichen Schulen bestehen geblieben. Dieser Erlaß hat, wie aus den Verhandlungen des letzten Provinziallandtages erinnerlich, zu einem höchst interessanten Meinungsaustausch zwischen der Provinzial-Verwaltung von Schlesien und der Königlichen Regierung zu Oppeln anläßlich der Eröffnung der Zwangserziehungs-Anstalt in Lublinitz geführt, welcher noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist. Da der Provinzial-Landtag bekanntlich der von der Provinzial-Verwaltung zu dieser Frage eingenommenen Stellung beigetreten ist und den Provinzial-Ausschuß ermächtigt hat, eventuell durch Klage bei dem Ober-Verwaltungsgericht den Grundsatz zur Geltung zu bringen, daß das staatliche Aufsichtsrecht über die Zwangs-Erziehungsanstalt zu Lublinitz nur von dem Oberpräsidenten und in höherer Instanz von den zuständigen Ministern geübt werde und daß nur diese, kraft ihres Aufsichtsrechts, befugt sein sollen, sowohl an den von dem Landeshauptmann abzuhaltenden Revisionen der Anstalt theilzunehmen, als solche selbst bezw. durch von ihnen abgeordnete Commissare abzuhalten, — so darf man auf die endgiltige Erledigung resp. Entscheidung dieses interessanten Competenzstreites gespannt sein.

** **Petition der Zeichenlehrer.** Von Seiten der Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten ist eine Petition an das Haus der Abgeordneten gerichtet, in der eine Befürwortung definitiver Anstellung und Gehaltserhöhung bis zu 3600 Mark erbeten wird.

—d. **Vortrag des kaiserl. Legationsraths Prof. Dr. Brugsch-Pascha im Kaufmännischen Verein.** In der Versammlung vom 22. d. Mts., an welcher auch zahlreiche Damen theilnahmen, hielt der kaiserl. Legationsrath Professor Dr. Brugsch-Pascha aus Charlottenburg einen Vortrag über das moderne Persien mit besonderer Berücksichtigung seiner Handelsbeziehungen." Nicht aus Büchern, wie Redner ausführt, sondern aus seinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen in dem Lande der Sonne und des Löwen schöpfe er seine Mittheilungen. Zweimal habe er das Glück gehabt, nach Persien zu reisen, das erste Mal in den Jahren 1860 und 61, als er als Legationssecretär der preußischen Gesandschaft nach Teheran kam. Leider habe jene Expedition durch den Tod ihres Führers ein so trauriges Ende genommen. Das zweite Mal sei er 1884 als Legationsrath der deutschen Gesandtschaft an den Hof des Schah in Teheran gekommen. Wer heute von Deutschland nach Teheran reisen wolle, vermöge dies in kaum 3 Wochen. Eine Eisenbahn gebe es in Persien nicht. Der Reisende müsse sich des persischen Pferdes bedienen, das allerdings ausgezeichnet sei. Dagegen seien die Wege sehr schlecht, was in der Beschaffenheit des Bodens seinen Grund habe.

Nachdem Redner einen Ueberblick über die geographischen Verhältnisse Persiens, oder, wie es die Eingeborenen nennen, Irans, im Allgemeinen gegeben hatte, ging er zur Schilderung des Klimas über. Das Klima des persischen Nordens weiche von dem des Südens wesentlich ab. Im Süden sei es etwa das von Arabien. Im Norden seien die Extreme der Temperatur wunderbar. Wer länger daselbst weilen müsse, trage irgend eine Krankheit davon, wie Fieber, Nervenkrankheiten; Frauen würden anämisch.

Nachdem Redner sodann ein lebhaftes Bild von den Sitten und Gebräuchen der Perser entworfen hatte, unterzog er die Handelsbeziehungen Persiens mit Europa einer eingehenden Besprechung. Der persische Kaufmann sei nicht so beschaffen, daß ein Europäer Verbindungen mit ihm anknüpfen könnte. Die Europäer, welche den Muth gehabt, selbst nach Persien zu gehen, hätten dies mit ihrem Untergange bezahlen müssen. Der Verkehr im Großen sei auf zwei Großmächte beschränkt. Rußland habe die wichtige Handelsstraße über Tiflis. Auf derselben könnten europäische Waaren mit Vortheil eingeführt werden. Aber sie sei jetzt verschlossen, weil Rußland den Transit aufgehoben habe. Die nach Persien bestimmten Waaren müßten deshalb über Trapezunt und Kleinasien eingeführt werden. Dieser Weg erfordere 4 Monate, bei schlechter Jahreszeit 5 — 6 Monate, während der russische Weg nur drei Wochen beanspruche. Die Engländer ihrerseits hätten ihre Route nach dem persischen Golfe, an die Mündung des Shatelarab genommen, woselbst sich die Handelsstation Mohammere befinde. Der Fluß solle für kleine Dampfer fahrbar gemacht werden. Die sonstigen Handelswege seien bedeutungslos. Wichtig sei noch die Straße von Osten, von Medschid her. Hier sei ein großer Handelsmarkt für alle Producte, welche aus Afghanistan und der Bucharei gebracht würden. Bei dem Mangel jeder Eisenbahn und guter Straßen müsse naturgemäß der Verkehr zwischen Persien und Europa ein schwacher sein. Dazu komme, daß die Zollstätten an den Grenzen verpachtet seien und nur Bestechung ins Innere führe. Was Persien brauche, seien Eisen, ungedruckte Kattune, besonders Glaswaaren (aus Oesterreich eingeführt). Von Deutschland würden nur Tuche und Waffen importirt, ebenso von Belgien. Die Pariser Artikel ständen in Persien noch in großer Achtung. Den persischen Käufern müsse man 6 Monate Ziel gewähren. Die Ausfuhr sei Weizen und Gerste; aber ziemlich selten sei Ueberfluß daran, denn regelmäßig im 6. oder 7. Jahre trete Hungersnoth ein. Ferner gelangten getrocknete Früchte, getrocknete Weinbeeren, Droguen, Farbenartikel und Opium zur Ausfuhr. Die persische Industrie sei unterdrückt durch die billigeren aber schlechteren europäischen Erzeugnisse. Sie sterbe ab und es bedürfe großer Anstrengungen, um einzelne Zweige derselben zu erhalten. Auch die Teppichfabrikation wäre ausgestorben, wenn sie nicht ein englisches Haus errettet hätte. Alte persische Teppiche zu finden, halte schwer. Der Perser sei übrigens ein geschickter Arbeiter und mache Alles vorzüglich; es komme nur darauf, daß man Bestellungen bei ihm mache und ihm dadurch Muth einflöße. Man müsse sagen, das Land besitze alle Eigenschaften, die Bevölkerung zu erheben. Aber durch den jetzigen Geist der Räuberei sei sie so heruntergekommen, daß nicht abzusehen sei, wie es noch werden solle. Auch politisch sei das Land schlecht gestellt; es stehe zwischen England und Rußland, ungewiß über sein Schicksal. Mit einem Hinweise darauf, welch große Rolle Persien Jahrhunderte und Jahrtausende lang gespielt, schloß Redner seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg.) **Posen,** 27. Jan. [Wahl des Ersten Bürgermeisters der Stadt Posen.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung stand unter Anderem die Wahl des Ersten Bürgermeisters der Stadt Posen auf der Tagesordnung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Stadtverordneten Milch, in die Wahl einzutreten, mit 13 gegen 12 Stimmen bei namentlicher Abstimmung angenommen; unter den 13 Stimmen befanden sich auch die der Polen. Nachdem ein Antrag des Stadtverordneten Landsberger, die Stelle auszuschreiben, abgelehnt worden, trat die Versammlung in die Wahl ein; hierauf verließen 6 Stadtverordnete den Sitzungssaal, ein Stadtverordneter enthielt sich der Abstimmung; alsdann wurde zur Wahl geschritten, wobei Staatscommissarius Landrath Müller 15 Stimmen enthielt, drei Stimmzettel unbeschrieben waren. Es ist somit Landrath Müller auf 12 Jahre zum Ersten Bürgermeister der Stadt Posen gewählt worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Beuthen O.S., 27. Jan. [Strafkammer. Sensationelle Verurtheilung] Die gestern von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts erfolgte Verurtheilung eines hiesigen angesehenen und stadtbekannten Bürgers, des Haus- und Grubenbesitzers F., zu zwei Jahren Zuchthaus bildet das allgemeinste Stadtgespräch. F., ein 72 Jahr alter, bisher unbescholtener Einwohner, hat mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Grubenbesitzer Kramer, mit dem er in verwandtschaftlichem Verhältniß stand, wegen gemeinschaftlicher Geschäfte und Antheile viele und große Prozesse geführt, aus denen er nachträglich noch eine erhebliche, angebliche Forderung (man sagt 58000 M.) einklagte. Aus dieser Sache soll ihm Wechsel- und Urkundenfälschung nachgewiesen worden sein. F. ist mit mehreren hiesigen angesehenen Familien verschwägert und bekleidet städtische und Kreistags-Ehrenstellen.

a. **Ratibor,** 26. Jan. [Strafkammer I. — Wegen wissentlich falscher Denunciation] angeklagt, hatte sich heute der Bauer B. aus Niedersdorf, Kreis Rybnik, vor der I. Strafkammer zu verantworten. Derselbe beschuldigte im vorigen Jahre den Gemeindevorsteher W. und den Ortserheber P. bei der königlichen Staatsanwaltschaft, von ihm widerrechtlich 2 Mal Steuern eingezogen zu haben. Er behauptete, die darüber lautenden Quittungen zu besitzen. Aus der Beweisaufnahme geht Folgendes hervor: B. hatte an Steuern im April v. J. 3,35 Mark zu zahlen, zahlte aber nur 2 Mark und wollte den Rest in einigen Tagen erlegen. Der Ortserheber gab ihm trotzdem eine Quittung über 3,35 M., weil dieser Betrag in der Heberolle bereits gebucht war. B. brachte aber das Geld nicht bei, weshalb er auf die Liste der Restanten gesetzt und executirt wurde. Daraufhin erfolgte wissentlich falsche Denunciation bei der königlichen Staatsanwaltschaft. Angeklagter behauptet heute noch, 3,50 Mark gezahlt und hiervon 15 Pf. zurückerhalten zu haben. Die Aussage, welche ein einziger Entlastungszeuge heute abgiebt, rührt von einer Aeußerung des Angeklagten selbst her, zugegen ist der Zeuge bei der Bezahlung nicht gewesen. Dagegen bekunden mehrere Zeugen den Sachverhalt wie oben angegeben. Der Gerichtshof erkennt auf 2 Monate Gefängniß und Publikation des Urteltenors. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust beantragt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Berlin, 28. Januar. Abgeordnetenhaus. Polonisirungsantrag. Rauchhaupt begründet ihn, den Reichstag heftig angreifend. Fürst Bismarck nimmt sofort das Wort und beginnt mit einem historischen Rückblick. Das Haus ist voll besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Posen, 28. Januar. Zum Erzbischof von Gnesen-Posen ist, wie das „Posener Tageblatt" aus zuverlässiger Quelle erfahren will, Propst Dinder in Königsberg i. Pr. designirt worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 28. Jan. Die Zeichnungen auf neue Serben sind sofort nach Eröffnung derselben geschlossen. Vielfache Ueberzeichnung.

Wien, 28. Jan. Die „Polit. Corresp." erklärt aus Sofia gegenüber den in letzter Zeit von den Journalen veröffentlichten bulgarischen Nachrichten: Die Meldung, daß russische Offiziere nach Bulgarien gekommen seien, sei falsch, auch stiftete der Fürst von Bulgarien keinerlei Tapferkeitsmedaille, da noch vom letzten Kriege her eine Militärdecoration existirt. Die Philippopeler Nachricht, die bulgarische Regierung bezahle den Offizieren keinen Gehalt aus, sei gleichfalls falsch. Die Regierung bezahlte die Bezüge den Beamten und den Offizieren aus, welche jedoch ebenso wie der Fürst aus Patriotismus während der Kriegsdauer vom 14. November bis zum 22. December auf die Hälfte der Bezüge verzichteten. — Madjid Pascha und Gaschow sind heute nach Bukarest abgereist.

London, 27. Jan. In Croydon wurde anstatt des zum Richter

Cours-Blatt.

Breslau, 28. Januar 1886

4 **Breslau,** 28. Jan. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei matter Tendenz, konnte sich aber zum Schluss befestigen. Hauptsächlich war die Börse mit der Ultimoliquidation beschäftigt. In Creditactien stellte sich Stückebedarf heraus.

Per ultimo Februar (Course von 11 bis 1½ Uhr): Ungar. Goldrente 81,30—81,40 bez., 1884er Russen 97,90—97,85 bez., Oesterr. Credit-Actien 493,50—493 bez. u. Br., Vereinigte Königs- und Laurahütte 86,25—86 bez. u. Br., Russ. Noten 199,75 bez.

Per ultimo Januar: Ungar. Goldrente 81,65 bez., Oesterr. Credit-Actien 494—494,50 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 86,40—86 bez., Russ. Noten 200—199,50—199,75 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 28. Jan., 12 Uhr — Min. Credit-Actien 494, —. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 28. Jan., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 493, 50. Staatsbahn 427, —. Lombarden 216, —. Laurahütte 86, —. 1880er Russen 83, 20. Russ. Noten 199, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 70. 1884er Russen 97, 90. Orient-Anleihe II. 61, 20. Mainzer 99, 20. Disconto-Commandit 197, —. Ruhig.

Wien, 28. Januar, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 297, 60. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier — —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 97. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 25. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 28. Januar, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 297, 80. Ungar. Credit —. Staatsbahn 265, 50. Lombarden 132, 30. Galizier 219, 75 Oesterr. Papierrente 84, 10. Marknoten 61, 97. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 101, 25. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 157, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. Januar. Mittags. Credit-Aticen —, —. Staubatsah —, —. Galizier —, —.

Paris, 28. Januar. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 872 —, —. Italiener —, —, Staatsbahn —, —. Lombarden —, —.

London, 28. Januar. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Wetter:

Wien, 28. Januar. [Schluss-Course.]

	Cours vom			Cours vom	
1860er Loose	Nicht eingetroffen.		Ungar. Goldrente	Nicht eingetroffen.	
1864er Loose			4% Ungar. Goldrente		
Credit-Actien			Papierrente		
Ungar. Credit-Actien			Silberrente		
Anglo			London		
St.-Eisenb.-A.-Cert.			Oesterr. Goldrente		
Lomb. Eisenbahn			Ungar. Papierrente		
Galizier			Elbthalbahn		
Napoleonsd'or			Wiener Unionbank		
Marknoten			Wiener Bankverein		

Berlin, 28. Januar, 1 Uhr 10 Min. (Privat-Telegr. der Bresl. Ztg.)
Tendenz: Schwach. Februarcourse.
Oesterr. Credit 493,50,
Lombarden 216,—,
Franzosen 427,—,
Mainz-Ludwigshafen 99,—,
Marienburger 53,25,
Ostpreussen 97,62,
Disconto-Commandit 196,75,
Laurahütte 85,75,
4% Ungar. Goldrente 81,50,
1880er Russen 83,12,
1884er Russen 97,50,
Russische Noten 199,75.

Die amtlichen Berliner Schluss-Course folgen in der zweiten Ausgabe.

Letzte Course.

Berlin, 28. Januar, 3 Uhr 10 Min. (Dringl. Origin.-Depesche per Breslauer Zeitung.)

	Cours vom			Cours vom	
Oesterr. Credit. . ult.	Nicht eingetroffen.		Gotthard . . . . ult.	Nicht eingetroffen.	
Disc.-Command. ult.			Ungar. Goldrente ult.		
Franzosen . . . . . . ult.			Mainz-Ludwigshaf. .		
Lombarden . . . . . ult.			Russ. 1880er Anl. ult.		
Conv. Türk. Anleihe			Italiener . . . . ult.		
Lübeck-Büchen . ult.			Russ. II. Orient-A. ult.		
Dortmund - Gronau-EnschedeSt.-Act. ult.			Laurahütte . . . . . ult.		
Marienb.-Mlawka ult			Galizier . . . . ult.		
Ostpr. Südb.-St.-Act.			Russ. Banknoten ult.		
Serben			Neueste Russ. Anl.		

Producten-Börse.

Berlin, 28. Jan., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 151, —, Juni-Juli 156, —. Roggen April-Mai 132, 75, Mai-Juni 133, 50. Rüböl April-Mai 43, 80, Mai-Juni 44, 20. Spiritus Januar-Febr. 38, —, April-Mai 38, 70. Petroleum Januar 24, —. Hafer April-Mai 127, 50.

Berlin, 28. Januar. [Schlussbericht.]

	Cours vom			Cours vom	
Weizen.	Nicht eingetroffen.		Rüböl.	Nicht eingetroffen.	
April-Mai			April-Mai		
Juni-Juli			Mai-Juni		
Roggen.					
April-Mai			Spiritus.		
Mai-Juni			loco		
Juni-Juli			Januar-Februar		
Hafer.			April-Mai		
April-Mai			Juni.-Juli		
Mai-Juni					

Stettin, 28. Januar. — Uhr — Min.

	Cours vom			Cours vom	
Weizen.	Nicht eingetroffen.		Rüböl.	Nicht eingetroffen.	
April-Mai			Januar		
Mai-Juni			April-Mai		
Roggen.			Spiritus.		
April-Mai			loco		
Mai-Juni			April-Mai		
Petroleum.			Juni-Juli		
loco			Juli-August		

Stichtage der Ultimo-Liquidation an der Breslauer Börse:

Prämien-Erklärung.		Einreichung d. Scontros.		Ultimo-Regulirung.	
Januar 1886	29.	Januar 1886	30.	Februar 1886	1.
Februar	26.	Februar	27.	März	1.

ernannten Grantham der Conservative Herbert mit 5205 Stimmen zum Unterhausmitglied gewählt, gegen den Liberalen Buxton, welcher 4458 Stimmen erhielt.

London, 28. Januar. Lord Rowton, welcher im Auftrage des Cabinets den Demissionsbeschluß der Königin überbringen sollte, erhielt im Augenblick der Abreise ein Telegramm, wonach die Königin wegen der vorgerückten Stunde wünschte, daß er die Abreise auf heute verschiebe.

Handels-Zeitung.

Breslau, 28. Januar.

H. **Breslauer Handelskammer.** Die am 27. Januar c. abgehaltene I. öffentliche Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer wurde von dem Vorsitzenden, Geh. Commerzienrath J. Friedenthal, damit eröffnet, dass er den am 8. December v. J. wiedergewählten Mitgliedern, Commerzienrath Molinari, Commerzienrath Eichborn, Siegfr. Haber, S. Sachs, S. Pringsheim, Stadtrath Kopisch und Stadtrath Schierer, gegenüber seine Freude aussprach, dieselben in der Mitte des Collegiums wieder zu sehen, und sodann das neugewählte Mitglied, Kaufmann O. Deter Namens der Kammer mit der Erwartung und der Hoffnung herzlich willkommen hiess, dass derselbe jederzeit die mit dem übernommenen Amte verbundenen Pflichten gewissenhaft erfüllen werde. Mit dem Vorschlage des Vorsitzenden, Herrn Deter der ständigen Commission für überseeische Waaren zuzuweisen, erklärte dieser selbst, sowie auch die Kammer sich einverstanden.

Bei der demnächst vorgenommenen Wahl des Vorstandes für das laufende Geschäftsjahr wurden Geh. Commerzienrath Friedenthal zum Vorsitzenden und Commerzienrath Molinari zum Stellvertreter desselben einstimmig wiedergewählt. Geh. Commerzienrath Friedenthal nahm die Wahl mit Dank für den erneuten Beweis des Wohlwollens und Vertrauens und der Bitte um freundliche Unterstützung an. Ebenso dankt der später erschienene Commerzienrath Molinari für seine Wahl und nimmt dieselbe an. — Aus der Börsen-Commission ist im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres das Mitglied S. Lasch ausgeschieden. An seine Stelle wird Herr J. Heilbronn zum Mitgliede der Börsen-Commission gewählt.

Aus dem nunmehr vom Syndicus der Kammer, Dr. Eras, vorgetragenen Geschäftsbericht der Handelskammer für das Jahr 1885 entnehmen wir Folgendes: Die Handelskammer hatte im Laufe des Jahres den Tod ihres Mitgliedes, des Stadtrath Friederici, welcher seit dem Jahre 1869 dem Collegium angehörte, zu beklagen. Die Betheiligung an der zur Ergänzung des Collegiums stattgehabten Wahl war auch diesmal sehr schwach, indem von 2722 Wahlberechtigten nur 147 Wähler oder 5,4 pCt. ihre Stimme abgaben. Der Geschäftsverkehr der Kammer hat wiederum nicht unerheblich zugenommen. Die Zahl der in das Eingangsregister eingetragenen und grösstentheils erledigten Nummern betrug im Berichtsjahre 1874, gegen 1732 im Vorjahre. Es wurden 6 öffentliche und 9 geheime Plenarsitzungen abgehalten, gegen 5 resp. 8 im Vorjahre. In demselben wurden 92 Vorlagen erledigt. Die Zahl der Commissionssitzungen belief sich auf 51, 3 mehr als im Vorjahre. Von diesen Commissionssitzungen entfallen 2 auf die ständige Commission für innere Angelegenheiten der Kammer, 4 auf die Commission für Handelsverträge, Zollsachen etc., 13 auf die ständige Commission für Verkehrswege, 5 auf die Commission für handelsrechtliche Fragen, 2 auf die Commission für landwirthschaftliche Producte, 1 auf die Commission für überseeische Waaren, 12 auf die Commission für Wollberichte, 1 auf die Commission für Flachsberichte und 11 auf Commissionen ad hoc. Die Zahl der an Gerichte und andere Behörden ertheilten Gutachten belief sich auf 84, diejenige der Auskünfte über Cours- und Preisnotirungen auf 71. An periodisch wiederkehrenden Arbeiten wurden erledigt: der Jahresbericht für 1884, die Quartalberichte an den Herrn Regierungspräsidenten über die allgemeine Lage des Handels und der Industrie im Kammerbezirke, die Berichte über den Woll- und Flachsmarkt, die Ermittelung des Einheitspreises einer Anzahl von Waarenpositionen des systematischen Waaren-Verzeichnisses, die Ermittelung von monatlichen Durchschnittspreisen wichtiger Waaren im Grosshandel und die Aufstellung der Statistik über den Schiffsverkehr auf der Oder im Breslauer Unterwasser. — Die Handelskammer war vertreten durch Delegirte auf dem XIII. deutschen Handelstage in Berlin, auf dem XXII. volkswirthschaftlichen Congresse in Nürnberg, auf dem XXI. schlesischen Gewerbetage in Beuthen OS., sowie in den Sitzungen der Bezirks-Eisenbahnräthe in Berlin und Breslau, des Centralvereins für deutsche Fluss- und Canalschifffahrt in Berlin, des schlesischen Provinzialvereins für Fluss- und Canalschifffahrt und in einer vom Berliner Aeltesten-Collegium einberufenen Conferenz zur Berathung einer Kundgebung zu Gunsten der Goldwährung, und sie nahm endlich durch Delegirte Theil an der Bereisung der Oder durch die Oderstromschifffahrts-Commission und an einer sich anschliessenden Sitzung dieser Commission. — Die Bibliothek der Handelskammer wurde im vorigen Jahre um 297 Zugänge vermehrt. Die Benutzung derselben hat wiederum und zwar in dem Maasse zugenommen, dass die grössere Anzahl der Werke der Abtheilung für Rechtswissenschaft das ganze Jahr über ausgeliehen waren.

Aus dem Jahresbericht der Börsen-Commission heben wir Folgendes hervor: Dieselbe hielt 13 Plenarsitzungen, 1 Sitzung der Fondsabtheilung und 10 Sitzungen der Producten-Abtheilung ab. Zur Erledigung gelangten 157 Vorlagen. Der Börsenbesuch gestaltete sich wie folgt: Es besuchten die Börse: 525 einheimische Mitglieder (gegen 539 im Vorjahre), 22 (24) Fremde mit Jahreskarten, 408 (431) durchpassirende Fremde, 78 (78) Handlungsgehilfen, 28 (29) Handelsmakler, 12 (11) Schiffsmakler. Die Zahl der am hiesigen Platze fungirenden vereideten Makler belief sich am Jahresschluss auf 33, neu ernannt wurde der Kaufmann J. Landsberger. — Das Kündigungsregister schliesst mit 999 Nummern (953 im Vorjahre), zur Präsentation resp. Abstempelung gelangten Kündigungsscheine über 119 000 Ctr. Roggen (im Vorjahre 81 000), 2500 Ctr. Hafer (—), 4 555 000 L. Spiritus (4 174 000 L. i. V.). Zum Aushang an der Börse kamen im vorigen 297 Publicationen. Börsendepeschen gingen 34 779 (gegen 34 816 i. v. J.) ein. Die in dem Börsengebäude eingerichteten Fernsprechzellen wurden von 10 Abonnenten (wie im Vorjahre) benutzt. Ausserdem wurde noch eine öffentliche Fernsprechzelle eingerichtet und am 1. Septbr. dem Verkehr übergeben. — Die Thätigkeit des hiesigen Börsengerichts war folgende: Es gingen 22 Klagen ein, von denen 5 dem Fonds- und Effectengeschäft und 17 dem Productengeschäft angehörten, wegen mangelnden Compromisses und aus andern Gründen wurden 2 zurückgewiesen, mithin wurden 20 vermittelt, hiervon wurden erledigt durch Zurücknahme der Klage 3, durch Vergleich 7, durch Versäumnissurtel 1, durch contradictorisches Erkenntniss 8, unerledigt blieb 1. Das ordentliche Gericht wurde einmal, und zwar zur Abnahme von Partei-Eiden in Anspruch genommen. — Die demnächst zur Erledigung gelangenden Vorlagen betrafen Folgendes:

Mittelst Rescripts des Herrn Handelsministers vom 14. Januar c. wird der Handelskammer die Befugniss zur Ertheilung von Ursprungszeugnissen für die aus Deutschland nach Rumänien zu versendenden Waaren beigelegt.

Auf Antrag des Referenten, Commerzienrath Eichborn, nimmt die Kammer hiervon Kenntniss.

Auf die Eingabe der Handelskammer um Beibehaltung des im Schlesichen-Süddeutschen Verband bestehenden widerruflichen Ausnahmetarifs für Mahlproducte erwidert der Herr Arbeitsminister unterm 24. December v. J., dass die Zusicherung der dauernden Geltung eines Ausnahmetarifszwar grundsätzlich nicht ertheilt werden könne, dass aber bei Einführung wie bei Aufhebung des Tarifs die Interessen des Landes einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden würden.

Handelskammer-Syndicus Dr. Eras recapitulirt kurz die Vorgänge und bemerkt, dass der vorliegende Gegenstand in der letzten Sitzung des Berliner Eisenbahnrathes zur Sprache gekommen sei. Er (Redner) habe an den bezüglichen Verhandlungen Theil genommen und den Eindruck gewonnen, dass eine plötzliche Aufhebung des bezüglichen Ausnahmetarifs nicht zu befürchten sei, auch wenn die äussere Veranlassung für die Existenz der Repartisätze nicht mehr vorhanden sein sollte. Kaufmann Grunwald bestätigt dies im Wesentlichen aus anderweitigen Erfahrungen und empfiehlt den Interessenten, nunmehr selbst weiter vorzugehen, da seitens der Kammer alles geschehen sei, was sie thun könne. Kaufmann Zadig glaubt, dass seitens dieser wohl kaum etwas geschehen werde.

Die Kammer erachtet die Angelegenheit für erledigt.

Der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig sendet mittelst Rundschreibens vom 19. December pr. Exemplare seiner Statuten und ersucht um Unterstützung seiner Bestrebungen.

Die Handelskammer, indem sie den hiesigen Handelsstand auf den Verband aufmerksam macht, nimmt hiervon Kenntniss.

Die Localbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft Hostmann & Co. zu Hannover theilt unterm 18. Januar c. ihre Constituirung mit und ersucht, vorkommenden Falls auf ihr Unternehmen hinzuweisen.

Auch hiervon nimmt die Kammer Kenntniss.

Die Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft übersenden unterm 19. November pr. eine ihrerseits festgestellte Instruction für vereidete Zuckerprobenehmer mit dem Anheimstellen, auch diesseits gleiche Vorschriften zu erlassen. Die Verkehrscommission empfiehlt, dem hiesigen Zuckerprobenehmer die gleiche Instruction zu geben.

Commercienrath Schöller empfiehlt als Referent, dem Antrage der Commission beizutreten,

Dies geschieht. Schliesslich gelangt noch ein Antrag der Verkehrs-Commission, betreffend das Branntweinmonopol, zur Verhandlung, worüber wir in der Provinzial-Zeitung berichteten.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Kaufmann Ernst Alfred Schultz, Berlin. — Kaufmann August Kolsle, in Firma Arn. Holste in Bielefeld. — Bäckermeister Friedrich August Lebrecht Mühlenweg, Bremen. — Kaufmann Albert Heimann zu Diez a. Lahn. — Mühlenbesitzer Hermann Wagenknecht in Neudorf. — Nachlass des Posamentiers A. Bartels, Hannover. Putzmacherin Wittwe E. Telb in Labes. — Gutsbesitzer von Flotow auf Woldzegarten. — Gastwirth Johann Rackl von Altmannstein, Riedenburg. — Ziegeleibesitzer F. W. Kühnau zu Sangerhausen. — Bäcker Albin Köhler in Gössnitz. — Schneidermeister Bernhard Wilhelm Hesche in Schneeberg. — Bierbrauer und Wirth Richard Welter zu Stolberg. — Erbpächter Schulzen Suhrcke in Valluhn. — Spielwaarenhändler Karl Albin Schönherr in Olbernhau.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 20. bis 27. Januar). Die Stimmung am Metallmarkte war im heutigen Berichtsabschnitt eine ruhige, und beschränkten sich die geschäftlichen Transactionen auf die Deckung des nothwendigsten Consumbedarfs Kupfer zeigte sich dabei wieder stärker offerirt und in geringeren Qualitäten billiger erhältlich: Ia Mansfelder A-Raffinade 97—100 M., englische Marken 90 bis 93 M., Bruchkupfer 65 bis 68 M. — Zinn konnte sich besser im Preise behaupten: Banca 199 bis 205 M., Ia englisch Lammzinn 197—199 M., Bruchzinn 160 bis 165 M. — Rohzink in fester Haltung: W. H. G. v. Giesche's Erben 33—33,75 M., geringere schlesische Marken 31,50—32,50 M., neue Zinkblechabfälle 21—24 M., altes Bruchzink 19 bis 20 Mark. — Blei wurde etwas im Werthe heraufgesetzt: Clausthaler raffinirtes Harzblei 27—27,50 Mark, Saxonia und Tarnowitzer 26,50 bis 27 Mark, spanisches Blei „Rein u. Co." 32 bis 33 M. — Walzeisen wie letzt: gute oberschlesische Marken Grundpreis 12,50 Mark, Brucheisen 4—5 Mark. — Roheisen notirte unverändert: bestes deutsches 6,20 bis 6,80 M., schottisches 6,20—6,90 Mark, englisches 5,20 bis 5,80 M. — Antimonium regulus in fester Haltung: englische Ia Qualitäten 78—82 Mark. — Preise per 100 Kilo netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Coaks in regelmässigem Absatz: Nuss- und Schmiedekohlen bis 45 M. per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzcoaks 2—2,20 M. per 100 Kilo frei Berlin.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Kathi v. Wilke**, Hr. Sec.-Lt. **Otto v. Trotta**, gen. **Treyden**, Berlin. Frl. **Clara Engelcke**, Hr. Hauptm. **Herbig**, Halberstadt—Magdeburg. Fräul. **Marie Hache**, Hr. Gymnasial-Lehrer Dr. phil. **Ernst Siegfried**, Berlin. Frl. **Alma Hagemeister**, Herr Gymnasial-Lehrer **Robert Schild**, Vierraden—Schwedt a. O.

Verbunden: Hr. Pred. **Johannes Holtz**, Frl. **Alice Egidi**, Maldewin. Hr. Ing. **Franz Fürstenhaupt**, Frl. **Wally Stephan**, Naumburg a. S.—Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Herrn **Georg v. Brase**, Breslau.

Gestorben: Verw. Fr. Ober-Reg.-Rath **Zander**, geb. **Canot**, Berlin. Hr. Landschaftsmaler **Wilhelm Kühling**, Berlin. Hr. **Albert v. Szczutowski**, Jacobsdorf. Hr. kgl. Eisenb.-Secretär **Johannes Janetzky**, Ratibor.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
v. Klitzing, Rgb., Charlottenbrunn.
Jul. Stettenheim, Redacteur, Berlin.
Scheftel, Kfm., Berlin.
Tellering, Kfm., Düsseldorf.
Salomon, Ingen., Köln.
Franz, Kfm., Linz.
Schäfer, Kfm., Frankfurt a. M.
E. Landauer, Industrieller, Frankfurt a. M.
Schnabel, Fbrkt., Mühlhausen.
Bertram, Artist, Paris.
Johnston, Partic., Amerika.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
v. Zychlinski, Rgtsb., Posen.
Dr. Langner, Geh. Sanitätsrath, n. Gem., Landeck.
Flechtner, Fabrikbes., Oberlangenbielau.
Salomonski, Kfm., Berlin.
Waltner, Kfm., Berlin.
Weber, Kfm., Hamburg.
Müller, Kfm., Leipzig.
Wolf, Kfm., Offenbach.
Geyer, Kfm., Annaberg.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Frau v. Watzdorf n. Tocht., Schönfeld.
Siebert, Kfm., Lodz.
Breitscheid, Kfm., Köln.
Rau, Kfm., Öffingen.
Reimann, Kfm., Dresden.
Fürst, Kfm., Bremen.
Rehbach, Kfm., Würzburg.
Stricker, Director, Danzig.
Reichardt, Oberförster, Tillowitz.

Riegner's Hôtel, Königsstr. 4.
Dittrich, Kfm., Chemnitz.
Landau, Kfm., Kalisch.
Leyser, Kfm., Crefeld.
Salomon, Kfm., Grünberg.
Brieger, Kfm., Gleiwitz.
Schreep, Kfm., Magdeburg.
Loriesohn, Kfm., Berlin.
Beeck, Kfm., Crefeld.
Schrott, Kfm., Bautzen.
Hülsen, Kfm., Berlin.
Schmidt, Kfm., Berlin.
Hoffmann, Kfm., Neugiersdorf.

Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
v. Kleist, Major, Neisse.
Frau Argyropulo n. Tocht. u. Bed., Athen.
Engelking, Kfm., Bielefeld.
Baum, Kfm., P.-Lissa.
Schreiner, Kfm., Berlin.
Ebert, Kfm., Leipzig.
Totzel, Kfm., Cottbus.
Heyne, Kfm., Hanau.
Militzer, Kfm., Leipzig.
Frau Dir. Klammt, Saarau.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtstr. Nr. 22.
v. Unwerth, Fabrikb., Niesky.
Hannemann, Webmstr., Lodz.
v. Kürten, Kfm., Remscheid.
Giesel, Kfm., Kassel.
Röhrig, Kfm., Remscheid.
Seewald, Kfm., Neustadt.
Frl. Peterek, Landeck.
Frl. Richter, Landeck.
Frau Kfm. Popper, Weckelsdorf.
Gerlach, Kfm., P.-Wartenberg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 28. Januar 1886.

Wechsel-Course vom 27. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169,40 B
do. do.	3	2 M.	168,50 G
London 1 L.Strl.	$2^1/_2$	kS.	20,38 bzG
do. do	$2^1/_2$	3 M.	20,32 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	81,00 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	199,40 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,00 G
do. do	4	2 M.	160,25 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	105,00 G	105,20 B
Prss. cons. Anl.	4	105,00à05 bz	105,00à05 bz
do. do. 1855	$3^1/_2$	99,35 G	99,50 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	$3^1/_2$	99,80 G	99,80 bz
Prss. Präm.-Anl.	$3^1/_2$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,70à60 bz	102,75à70 bz
Schl. Pfdbr. altl.	$3^1/_2$	99,25 G	99,40 B
do. Lit. A. ...	$3^1/_2$	98,45 bz	98,50 bz
do. Rusticalen	$3^1/_2$	— neue 98,40B	— neue C. 98,40B
do. altl.	4	101,50 bz	101,50 G
do. Lit. A. ...	4	101,40 bz	101,45 bz
do. do. ...	$4^1/_2$	101,20 bz	101,70 B
do. (Rustical) I.	4	—	—
do. do. II.	4	101,40 bz	101,50 B
do. do.	$4^1/_2$	101,20 G	101,70 B
do. Lit. C. I..	4	—	—
do. do. II..	4	101,4à bz	101,45 bz
do. do	$4^1/_2$	101,20 bz	101,70 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,65 bz	101,70 bz
do. do.	$3^1/_2$	98,80 B	98,75 B
Rentenbr., Schl.	4	102,80 bzG	102,70à75 bz
do. Landesc.	4	102,00 G	102,00 bz
do. Posener	$4^1/_2$	102,40 G	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,85 B	102,85 bzG
do. do.	$4^1/_2$	— Central 97,80 B	— Central 97,70 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	100,80 bz	100,70à75 bzB
do. do. rz. à 110	$4^1/_2$	109,15 bzG	109,20 bz
do. do. rz. à 100	5	103,35 bz	103,80 B
do. Communal.	4	100,80 B	100,75 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	$3^1/_2$	—	—
do. do. Ser. IV	$3^1/_2$	—	—
do. do. Ser. V.	$3^1/_2$	—	—
Russ. Bd.-Cred	5	95,00 B	94,75 G
Brl. Strssb. Obl.	4	100,50 G	100,50 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	101,00 B	101,00 B

Amtliche Course (Course von 11—$12^3/_4$ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat ..	$4^1/_2$	95,00 G	94,25 G
Kramsta Gw. Ob.	5	102,75 B	102,75 B
Laurahütte-Obl.	$4^1/_2$	100,80 bz	101,00 bzB
O-S. Eisenb.-Bd	5	93,50 etw.bz	93,75 bz

Ausländische Fonds.

OestGold-Rente	4	90,75 G	90,75 G
do. Silb.-Rente	$4^1/_5$	68,00 bz	68,00 bz
do. do. A.-O.	$4^1/_5$	67,90 bz	67,80 bz
do. Pap.-Rente	$4^1/_5$	67,40 G	67,40 G
do. Mai-Novb.	$4^1/_5$	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	119,00 G	118,00 G
Ung Gold-Rente	4	81,65 bz	81,75 bz
do. Pap.-Rente	5	75,10 G	75,00 G
Krak.-Oberschl.	4	99,50 etw.bz	99,60 B
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,20 bzB	56,15 bzG
do. Pfandbr. .	5	61,80 B	61,80à90 bz
Russ. 1877 Anl.	5	99,90 G	99,90 G
do. 1880 do.	4	83,30à40 bz	83,50 etw. bz
do. 1883 do.	6	111,00 B	111,00 B
do. 1884 do.	5	97,80 bzG kl. 8,10à25 bz	97,85 G kl. 8,15bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,10 G	61,25 G
do. do. III.	5	61,10 G	61,25 G
Italiener	5	98,00 G	98,40 B
Rumän. Oblig..	6	105,00 bzG	105,10 G
do. amort. Rente	5	93,50à60 bzB	93,75 B
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,10 G	conv. 14,20à25bz
do. 400Fr-Loose	—	33,00 B	33,00 B
Serb. Goldrente	5	80,50 G	80,75 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	$2^1/_4$	68,00 G	68,00 B
Dortm.-Gronau	4	$4^2/_5$	61,25 G	61,25 G
Lüb.-Büch. E.-A	4	$2^1/_8$	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	$7^1/_2$	99,00 G	99,25 B
Marienb.-Mlwk.	4	—	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	102,60 B	102,60 B
do. D. E. F. G.	4	102,90 B	102,70 bzG
do. H. J. ..	$4^1/_2$	102,90 B	102,70 bzG
do. Lit. K.	4	102,90 B	102,70 bzG
do. 1876	5	102,90 G	102,90 G
do. 1879	5	102,90 G	102,90 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	$3^1/_2$	98,90 B	99,00 B
do. D.	4	102,85à90 bzB	102,90 B
do. 1873	4	102,85à90 bzB	102,90 B
do. 1883	4	102,85à90 bzB	102,90 B
do. Lit. F. ...	$4^1/_2$	102,85à95 bzB	102,90 B
do. Lit. G. ...	4	102,85à95 bzB	102,90 B
Oberschl. Lit. H.	4	102,85à95 bzB	102,90 B
do. 1874	4	102,85à95 bzB	102,90 B
do. 1879	$4^1/_2$	105,25 B	105,10 G
do. 1880	4	102,90 bz	102,90 B
do. N.-S. Zwgb.	$3^1/_2$	—	—
do. Neisse-Br.	4	—	—
Oels-Gnes. Prior	$4^1/_2$	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,85à90 bzB	102,85 bz
do. do. ..	4	103,25 G	103,00 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	5,47	—	—
Lombarden ...	4	$1^2/_{[illegible]}$	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	5	83,50 B	83,50 B
Brsl. Wechslerb.	4	$5^4/_6$	96,75 G	97,25 B
D. Reichsbank .	$4^1/_2$	$6^1/_4$	—	—
Schles. Bankver.	4	$5^1/_2$	102,00 B	102,00 B
do. Bodencred.	4	6	109,50 G	109,25 bzG
Oesterr. Credit.	4	$9^8/_9$	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,30 bz	161,40 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	199,80 B	199,80 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	4	$6^1/_2$	138,50 B	138,50 B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	$8^1/_2$	110,75 G	110,75 G
Donnersmrckh.	4	1	32,00 B	32,00 B
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	4	1	35,00 B	35,00 G
Oppeln. Cement	4	$5^1/_3$	95,50 B	95,50 B
Grosch. Cement	4	14	127,25 B	127,50 B
Schl. Feuervers.	fr.	30	1380 bzG	1400 B
do. Leb.-V.-A.G	fr.	$4^1/_6$	100,00 B	100,00 B
do. Immobilien	4	$4^1/_2$	83,00 B	83,00 B
do. Leinenind..	4	$8^2/_3$	127,25 bz	127,25 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	$4^1/_2$	6	—	—
do. Gas-A.-G.	4	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	92,50 B	92,50 B
Laurahütte	4	4	85,50 B	87,00 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwrtsh. (ab.g.)	4	0	—	—

Bank-Discont $3^1/_2$ pCt. Lombard-Zinsfuss $4^1/_2$ pCt.

Breslau, 28. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute				mittlere				gering Waare			
	höchst.		niedr.		höchst.		niedr.		höchst		niedr.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weisser	15	—	14	60	13	80	13	60	13	30	12	90
Weizen, gelber.	14	80	14	40	13	40	13	20	12	80	12	60
Roggen	13	—	12	80	12	50	12	20	12	—	11	60
Gerste	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	40	13	10	12	80	12	60	12	50	11	90
Erbsen	16	50	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine		mittlere		ord. Waare	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	20	—	19	50	18	40
Winter-Rübsen ..	19	50	18	80	18	20
Sommer-Rübsen.	22	50	20	50	19	—
Dotter	21	—	19	—	18	—
Schlaglein	25	—	23	—	20	50
Hanfsaat	17	—	16	50	16	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 28. Januar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unverändert, ord. 33—35, mittle 36—38, fein 39—44, hochf. 45—50, Kleesaat weisse ruhig, ord. 30—36, mittel 37—44, fein 45—55, hochf. 56—66.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, Januar 125,00 Br., April-Mai 131,00 Br., Mai-Juni 133,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Br., September-October 139,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per Januar 130,00 Br., April-Mai 131,00 Br., Mai-Juni 133,00 Br., Juni-Juli 134,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Januar 45,00 Br., April-Mai 45,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, Januar 35,50 bez. und Gd., Januar-Februar 35,50 bez. u. Gd., April-Mai 37,60 bis 37,50 bez. Gd. u. Br., Mai-Juni 38,00 Br., Juni-Juli 38,50 Gd., Juli-August 39,50 Gd., August-September 40,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 29. Januar:
Roggen 125,00, Hafer 130,00, Rüböl 45,00, Spiritus 35 50 M.

Magdeburg, 28. Januar. **Zuckerbörse.**

	28. Januar.	27. Januar.
Kornzucker excl. von 96 pCt. ..	24,00—23,40	24,00—23,50
Rendement 88 pCt.	22,50—22,20	22,50—22,20
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,20—19,70	20,10—19,70
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brode f.	—,—	—,—
Gem. Melis I incl. Fass	27,25	27,25
Gem. Raffinade II incl. Fass ...	28,50—28,00	28,50—28,00

Tendenz am 28. Januar: Rohzucker: stetig, Raffinade ruhig.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.